

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1901

27.9.1901 (No. 221)

Finanzminister sei kolossalisch gekauft, ist also unzutreffend. Das kann das zientlich nicht sein.

Königsberg 7. P., 24. Sept. Ueber die Verhaftung verdächtiger Personen an der russischen Grenze in der Nähe von Pillupönen meldet die „Königsb. Post“: Ein Gastwirt aus Magulshagen beherbergte seit einiger Zeit 2 Männer, von denen weder die Personalien noch der Grund ihres Aufenthaltes bekannt waren. Es war verschiedentlich auf der Post angefallen, daß an die beiden Männer schon öfter größere Geldsummen wie auch Briefe unter falschen Adressen eingegangen waren. Der fahrende Briefträger aus Pillupönen, der in Magulshagen beherbergte, schlug den beiden Männern vor, unter seiner Adresse Briefe kommen zu lassen, worauf diese eingingen. Der Briefträger schickte sodann einen dieser in einer fremden Sprache abgefaßten Briefe an die Polizeibehörde. Der Inhalt derselben muß doch hinreichend belastend gewesen sein, denn beide Männer wurden letzten Samstag verhaftet und geschlossen abgeführt. Die Verdächtigen gaben auf Befragen nur an, in Minsk geboren zu sein, und verweigerten jede weitere Auskunft. Am Sonntag wurden der Gastwirt und drei andere Einwohner von Pillupönen verhaftet und abgeführt.

Lübeck, 24. Sept. Bemerkenswert ist, daß Bebel, der gestern einen Antrag eingebracht hatte, der Parteilag erwarte, daß die sozialdemokratischen Landtagsdeputierten künftig gegen das Budget stimmen werden, diesen heute zurückzog und einen neuen formulierte. Hierin wird gefordert, das Gesamtbudget sei normalerweise abzulehnen, dagegen könne ausnahmsweise eine Bewilligung des Budgets aus zwingenden besonderen Gründen geschehen. Damit dürfte der Budgetdebatte die schärfste Spitze abgebrochen sein. (Frk. Blg.)

Saarbrücken, 25. Sept. Prinz Esch, der gestern Abend 11 Uhr hier eintraf, begab sich heute Morgen um 10 Uhr nach Kottbusch und fuhr in die dortige königliche Grube. Nachmittags 4 Uhr kehrte er mit seinem Gefolge zurück und begab sich in das Hotel der Bergwerksdirektion, das die chinesische Flagge geistert hatte. Dort nahm er beim Bergwerksdirektor Geh. Rath Hüger das Essen ein. Um 5 1/2 Uhr fuhr der Prinz mit dem Meier Schnelz nach Frankfurt am Main, um sich weiter nach Karlsbad zu begeben. In seiner Begleitung befinden sich die Generale von Döppner und Richter, sowie Rittmeister v. Spielberg.

Ausland.

Triest, 25. Sept. Die Rückkunft des ostasiatischen deutschen Bataillons unter Major von Förster über Triest gibt Anlaß zu allerlei Festlichkeiten, die uns recht sympathisch berühren. Bei dem gestrigen Antritt auf dem Dampfer „Goburg“ hielt der Präsident des österreichischen Lloyd eine Rede, in der er seine Freude darüber ausdrückte, daß die deutschen Truppen gesund zurückgekommen seien und in Triest zuerst europäischen Boden wieder betreten hätten. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den deutschen Kaiser. Bataillonskommandeur Major von Förster erwiderte mit Worten des Dankes und schloß mit einem Trinkspruch auf Kaiser Franz Josef, in dem er sagte: „Wir können mit demselben Vertrauen zu Kaiser Franz Josef emporklicken, wie sein eigenes Volk und seine Bande zu ihm aufsehen, zu ihm, dem ritterlichen Monarchen und Horte des Friedens.“ Um 10 Uhr am Vormittag unternahm der Kommandeur des ostasiatischen Bataillons Major v. Förster und das deutsche Generalmajor Komrad und der Offiziere des 97. Infanterie-Regiments, im Ganzen etwa 50 Teilnehmer, einen Ausflug nach Miramare, um dort das Schloß zu besichtigen. Im Laufe des Vormittags sah man deutsche Mannschaften in Begleitung österreichischer Unteroffiziere in der Stadt umhergehen. Die Offiziere des 97. Infanterie-Regiments hatten zu Ehren der Kameraden vom deutschen Bataillon einen Mittagstisch in der Offiziersmesse in der großen Kaserne gegeben.

Paris, 24. Sept. Der ehemalige Deputierte Charles Roux, der die Probefahrt des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ mitgemacht hat, rühmt im „Journal de Debats“ in enthusiastischer Weise die in jeder Beziehung vollkommenen Einrichtungen des Schiffes und schreibt bei diesem Anlaß: „Ich zögere nicht, wieder einmal zu erklären, daß die Deutschen uns in maritimer, industrieller und kommerzieller Beziehung um hundert Rängen voraus sind, und daß wir viel zu thun haben werden, um das verlorene Terrain wieder zurückzugewinnen. Ich glaube, daß man

in Frankreich die Bedeutung der gegenwärtig in Deutschland herrschenden finanziellen und industriellen Krise übertriebt. Einzelne Industrien leiden unter einer zu eiligen Entwicklung und einzelne Banken, welche diese Industrien begünstigt haben, sind krank, aber die Gesamtheit des Handels gedeiht darum nicht weniger und hat das Bewußtsein ihrer Stärke und Lebenskraft.“

Paris, 25. Sept. Die Abreise des russischen Botschafters Fürsten Russow bleibt, wie bereits gemeldet, eine Frage der Zeit, die man auf französischer Seite so viel wie möglich abgeklärt sehen möchte. Es ist auch nicht unmöglich, daß der französische Botschafter Graf Montebello gleichzeitig erlegt wird. Er und seine Frau hielten sich in diesen Tagen mit offenkundiger aristokratischer Gültigkeit von den Ministern fern, und Herr Douhet soll nicht gerade entzückt gewesen sein von der Verlegung der Tante einer Enkelin Montebello's in das Schloß von Compiegne. Natürlich hat es auch wieder eine Reihe Streitigkeiten über Fragen des Ceremoniells gegeben. Französischerseits hatte man vorgesehen, daß der Präsident der Republik neben der Jarin im Wagen Platz nehmen solle. Der russische Hofminister Baron Frederichs erklärte es aber für durchaus unzulässig, die Kaiserin mit einem Herrn im Wagen zu lassen, während der Jar zu Pferde saß. Im Schloß zu Compiegne scheint der Zuanendienst nicht immer tadellos funktioniert zu haben. Russische Geheimpolizisten, welche einen Probegang machten, konnten zu ihrem eigenen Entsetzen bis zu den intimen Gemächern des Kaiserpaars vordringen, ohne angehalten zu werden. Im Badezimmer der Kaiserin verlegte der Wasserhahn im Augenblick des Bedarfs. Einige Hofdamen fanden am Abend des Eintreffens keine Betten und den Generalstabchef Sacharow logierte man aus Versehen in einem Bedientenzimmer. Sehr unangenehm sind auch die minderwertigen Begleiter des Kaiserpaars, die man, da die Ehrenlegion keine genügende Klassenordnung hat, mit Kolonialorden hat abfinden müssen. (Frk. Blg.)

Amsterdam, 25. September. Bei einer Fahrt im Automobil gelegentlich der großen Manöver in der Provinz Limburg verunglückten in der Nähe von Fingement der zu den Manövern kommandierte preussische Oberleutnant Ziegler und ein Hauptmann im niederländischen Generalstab. Beide erlitten schwere Verletzungen. Die in demselben Wagen sitzenden Militärsattachés von Dänemark und Norwegen erlitten leichte Verletzungen. — Nach weiter eingetroffenen Nachrichten ist der holländische Hauptmann Vanasbed, der sich im Automobil befand, gestorben. Der Zustand des Oberleutnants Ziegler ist zufriedenstellend. Die Königin und Königin Mutter haben Erwidigungen nach dem Befinden der fremden Offiziere eingeleitet.

London, 25. Sept. Lord Ritchener meldet aus Pretoria von heute früh: Nach den letzten Nachrichten aus Natal sind die Vorentscheidungen, welche dort eingeleitet waren, offenbar nach Norden und Nordosten wieder abgelenkt.

London, 25. Sept. Das Netherliche Bureau meldet aus Matjesfontein vom 24. September: Viele Farmer im Distrikte Sutherland vereinigen sich mit dem Bureaukommando Maritz und Smith. Es mehren sich täglich die Anzeichen dafür, daß der Schuppen der nächsten Kriegsergebnisse die Kapkolonie werden wird. Malan rief auch nach Sutherland vor, nachdem er im Transvaal mit der Welt Rückfrage genommen hat. Theron, welcher mit etwa 100 Mann den Posten übergriffen hat, ist auch dort eingetroffen. Schepers brach nordwestlich Maritzburg durch. Ein Farmer wurde hierher gebracht, der beschuldigt wird, den Engländern falsche Nachrichten gegeben zu haben, durch welche es möglich wurde, daß Theron die Eisenbahn übergriffe.

London, 25. Sept. Ein Telegramm aus Hongkong meldet den Wortlaut der Schreiben zwischen dem Kaiser von China und Japan. Der Kaiser von China drückt darin sein inniges Bedauern darüber aus, daß der japanische Gesandtschaftssekretär Lugihama das Opfer wider Lebenshaft geworden sei, und der sich Soldaten und bürgerliche Bewohner Pekings haben hineinziehen lassen. Er dankt weiter dem Kaiser für die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit, die er in den Verhandlungen der Mächte bewiesen habe. Der Kaiser von Japan spricht in seinem Antwortschreiben die Ueberzeugung aus, daß die Beziehungen der beiden Länder in Zukunft immer enger werden und die starke Hoffnung, daß der Frieden durch das von dem Kaiser von China auszuführende Reformwerk bauernd gefestigt werde.

Madrid, 24. Sept. Neuerdings werden Gerüchte über eine Ministerkrisis verbreitet. Es heißt, der

Marineminister Herzog von Bezauga wolle sein Amt niederlegen, weil es ihm nicht gefaßt werde, seine Pläne betreffs Vermehrung der Flotte zu verwirklichen. **Washington**, 25. Sept. Heute fand im Kabinett die Beratung über Reciprocityverträge statt. Die Anschließungen des Präsidenten Roosevelt zeigen deutlich, daß er ein entschiedener Anhänger dieser Verträge ist.

Der sozialdemokratische Parteilag.

Der sozialdemokratische Parteilag ist, wie wir schon meldden, am Sonntag in Lübeck in dem der sozialdemokratischen Partei gehörenden Betriebsklub nach Bebel eröffnet worden. Im Auftrag des preussischen Ministeriums des Innern nehmen zwei Stenographen die Verhandlungen stenographisch auf. In seiner Eröffnungsansprache erklärte Bebel: Schwere Tage haben wir bevor; es sei kaum zweifelhaft, daß die Gegenstände sich auf einander haben werden. In Vorhinein wurden mit gleichen Worten die Abg. Singer und Schwarz gewißt. Seitens des Parteivorstandes schloß Singer vor, über die Punkte Agitation, Literatur und Presse, was die finanzielle Seite und den geschäftlichen Betrieb betrifft, in geschlossener Sitzung zu ordnen, über die Haltung der Presse solle in öffentlicher Sitzung verhandelt werden. Dr. Quard-Franfurt a. M. forderte, daß der Antrag auf Anschließung der Öffentlichkeit vom Vorstand wenigstens näher begründet werde. Man dürfe den Idealismus der Sozialdemokratie nicht preisgeben. Die Sozialdemokratie kann dann nicht mehr mit Stolz behaupten: Wir sind die einzige Partei in Deutschland, die ihre Parteingeliebten in voller Öffentlichkeit verhandelt. Auf Quard's Antrag, den Anschließung der Öffentlichkeit abzulehnen, erwiderte Bebel: Wenn durch Annahme des Antrages der Idealismus der Sozialdemokratie preisgegeben wäre, dann hätte die Sozialdemokratie in den ersten 15 Jahren ihres Bestehens keinen Idealismus gehabt, denn von 1863 bis 1878 haben alle Parteitage hinter verschlossenen Thüren stattgefunden. Der Parteilag ist souverän und wenn sich die Notwendigkeit herausstellen sollte, die Öffentlichkeit wieder herzustellen, dann kann der Antrag jederzeit gestellt werden. Der Vorschlag des Vorstandes, eine geschlossene Sitzung abzuhalten, hätte niemals in der Parteipresse solches Ansehen gemacht, wenn nicht die „Frk. Blg.“ geschrieben hätte: „Damit ist es mit der Öffentlichkeit der sozialdemokratischen Parteitage zu Ende.“ Ueber hätten gewisse Blätter auf die Parteipresse größeren Einfluß als der Parteivorstand. Es sollte lediglich die geschäftliche Seite des Betriebes der Partei ins Auge gefaßt werden. Gegen den Antrag sprach Abg. Ziehe (Kalle a. S.) und Abg. Hoch (Hannau); für den Antrag Abg. Frohne. Frau Rosa Luxemburg, mit Abg. empfangen, benutzte die Jugendlichen Ueberrumpfung des Parteivorstandes, mit dem er der Partei die Neuerung aufzuzwingen wolle. Früher habe Singer einmal so schon am Schluß betont, daß sie die einzige Partei der Welt seien, die in vollster Öffentlichkeit alle Meinungsverschiedenheiten behandle. Hierauf wurde mit großer Mehrheit der Antrag des Vorstandes auf Abhaltung einer geschlossenen Sitzung angenommen und außerdem beschlossen: die Tagesordnung zu lesen und den Abg. Bebel mit der Berichtserstattung zu betrauen.

Die Sitzung am Montag begann mit der Begrüßung der ausländischen Sozialdemokraten. In dem Geschäftsbericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes betonte der Abg. Pfannsch, daß dem Wunsch nach Einleitung einer Agitation für den nächsten Parteitag gegenwärtig nicht entprochen werden könne, da man mit dem Berichtswesen rechnen müsse angesichts der Tatsache, daß Hunderttausende von Arbeitern unter der gegenwärtigen Krise zu leiden haben. „Das Hemd liegt uns näher als der Rock.“ So lange die politischen Sozialdemokraten sich der deutschen nicht angliedern, muß der Parteivorstand jede Verhandlung mit ihnen abbrechen. Als Pfannsch die Hoffnung ausdrückte, daß die politischen Genossen die Notwendigkeit der Angliederung an die Gesamtpartei einsehen würden, erwiderte Bebel: Niemals, niemals! In seinem Kassenbericht theilte der Abg. Gerlich mit, daß vor einigen Wochen der Rechner Schmitz in Baden sein Vermögen, das aus 40000 Mark in Werthpapieren bestand, dem Genossen Singer vermachte habe. Diese hätten im Sinne des Testaments die Erbfolge der Parteikasse übernommen. Gerlich sagte, daß viele Wahlkreise in die Centralkasse keine Beiträge liefen. Eine ganze Reihe Wahlkreise, die Reichstagsabgeordnete gewählt hätten, haben nicht einen Pfennig beigetragen, so daß sogar die Listen für ihre Abgeordneten von der Centralkasse getragen werden müßten. Zu diesen Dilettanten gehörten sogar die allerwohlhabendsten Kreise. Jwanig andere Wahlkreise hatten im Ganzen 4251 M. gezahlt, während die Parteikasse an deren Abgeordnete 12967 M. an Diäten gezahlt habe. — Von verschiedenen Seiten wurde getadelte, daß der Parteivorstand die Beziehungen zu den politischen Sozialdemokraten abgebrochen habe. Hengstlich-Kölln bestreitet andererseits den Polen das Recht, für sich eine Extravotum zu beanspruchen. Man wolle die Polen mehr zu Wollen als zu Sozialdemokraten erziehen. Rosa Luxemburg bezeichnete es als Zug

und Trug, daß die polnischen Sozialdemokraten mit den deutschen Sozialdemokraten zusammenarbeiten wollten. Es handle sich nur um eine handvoll Kräfte, die Platz auf einem Sofa hätten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog reiste Montag Nachmittag 3 Uhr von Karlsruhe ab und trat mit Begleitung der Bahn über Wiesbaden, Wiesbaden 8 in Metz ein. Auf dem dortigen Bahnhof erwarteten Seine königliche Hoheit der Bezirkspräsident Graf Zepelin, der Garnisonskommandant Generalleutnant von Bebel und der Polizeipräsident. Im Hof des Absteigerquartiers seiner königlichen Hoheit, des Grand Hotel, war das ganze Offizierskorps des königlich bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 8 verammelt. Nach Vorstellung der Offiziere durch den Regimentskommandeur bezogen Seine königliche Hoheit die Höfliche Wohnung. Bald nachher erschienen die sämtlichen Militärkorps der Garnison zur Ausführung eines Zapfenkreuzes. Es waren außer Musikkorps, dirigiert von dem ältesten Kapellmeister der Garnison.

Am Freitag früh halb 7 Uhr fuhr Seine königliche Hoheit der Großherzog mit dem Hofzug in die Gegend von Diebenschönau, um der Leihung der 33. und 34. Division anzuschauen. Seine königliche Hoheit folgte den Befehlsführern der beiden Divisionen bis zum Ende, gegen 3 Uhr Nachmittags, fuhr dann zu Wagen an die nächste Eisenbahnstation und benützte den um 4 Uhr abgehenden Zug zur Rückfahrt nach Metz. Die Ankunft dalest erfolgte gegen 6 Uhr. Von 7 Uhr an empfing Seine königliche Hoheit mehrere Personen, welche sich bei Höflichkeitsempfängen angemeldet hatten.

Karlsruhe, 25. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Professor Dr. Otto Kienitz in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und dem Kaufmann Karl Wagner dalest das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Kaiserlichen Löwen zu verleihen; ferner den nachgekommenen königlich preussischen Offizieren, und zwar: dem Oberleutnant im 5. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 65 Maximilian Hagel und dem Oberleutnant in der dem Kaiserlichen Regimente Graf Wangel (Ostpreuß.) Nr. 3 angeführten Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 1 George Kunge das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Kaiserlichen Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde Regierungsrath Dr. Ferdinand Lehmann in Bruchsal zur Großh. Eisenbahninspektion Befehl verlegt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden die Stationsverwalter Albert Sauer in Pappenau nach Gerndach und Emil Panther in Weingarten nach Pappenau verlegt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion wurde Buchhalter Emil Faltjahn bei dem Großh. Finanzamt Hornberg in gleicher Eigenschaft zum Großh. Finanzamt Ehlengen verlegt.

Karlsruhe, 24. Sept. Wie wenig manche Nationalen Liberale selbst mit der Kandidatenliste, Goldschmidt, Binz, Frickauf, einverstanden sind, entnehmen wir einem neuerdings im „Schwäb. Merkur“ gemachten Vorschlag, wie das Centrum hier die Nationalliberalen schließlich doch zwingen könnte, daß andere Kandidaten aufgestellt würden. Der Vorschlag lautet dahin, daß das Centrum möglichst viele Wahlmänner durchzubringen suchen solle, um dann nachher als Jüngling an der Waage der Nationalliberalen die Waage zu stellen, die Waage zu legen: entweder oder! Wir erwählen den Vorschlag nur, um zu zeigen, daß die Lösung der Kandidatenfrage auch auf nationalliberalen Weise nicht durchweg als eine glückliche empfunden wird. Im Uebrigen hat der Ausschuss der hiesigen Centrumsparthei es satt, weiter zu verhandeln; er wird vor den Wahlen nicht mehr in Thätigkeit treten. Da er eine Parole weder für die eine noch andere Seite ausgeben kann, so gilt selbstverständlich für die Karlsruher Centrumsparthei die allgemeine Parole für's ganze Land: **Kein Nationalliberaler unter uns!** Wie jeder Einzelne diese Parole durchführt wird, bleibt natürlich jedem anheimgegeben. Der Ausschuss begnügt sich damit, auf diese Parole hinzuweisen. Eine andere kennt er nicht.

Der Herr Rechtsanwält Binz glaubt es immer wieder betonen zu müssen auf Versammlungen, daß er Katholik und kein Kulturkämpfer sei. Wer würden ihm wirklich im Interesse der eigenen Sache anrathen, das nicht mehr zu thun. Denn uns überzeugt er nicht, im Gegentheil erinnert er unsere Centrumsparthei dadurch eben immer an das, was uns an ihm am unangenehmsten ist, an seine Stellung zu der Ordensfrage. Wir wollen ihm absolut nicht Unrecht thun, und ihm seinen Namen verleihen, den er nicht verdient. Wir weisen daher nur zurück auf Baden, die Herr Binz im Jahre 1899 im Landtag gehalten hat in der Ordensdebatte. Nachdem Herr Wader gelagt hatte, wie der Ordensantrag des Centrums zu verwerfen sei, daß insbesondere von einer unbeschränkten Gebrauchsmaßnahme vom freien Recht zu Ordensüberlassungen keine Rede sein könne, und daß die Tendenz des Antrages die sei, die Regierung zu bewegen, endlich einmal von ihrem Recht, Orden zuzulassen, Gebrauch zu machen, daß es ferner einfach ein Recht der Ordensgenossenchaft sei, das man ihnen entzieht, da kam Herr Binz mit allerlei Ausfällen gegen die Orden und das Centrum, denen wir aus dem parlamentarischen Bericht Folgendes entnehmen:

„Es ist die politische Agitation der Centrumsparthei hat die Ordensfrage angegriffen, und oft zu leidenschaftlichen Angriffen gegen den Staat gemacht. Die Orden würden die Gegenstände in unserem konstitutionell gemäßigten Volk nur verurtheilen und verhängen; eines besonderen Nachweises bedarf es dafür wohl nicht; er appellire nur an die unparteiische Gerechtigkeit.“ Landtagspräsident Kamm hat in der ersten Kammer erklärt, das Entgegenkommen der Regierung in der Ordensfrage werde die feindselige Bevölkerung mit Dank erfüllen, mit Anhänglichkeit gegen den Landesfürsten und es wird sie härten gegen den Umfang. Und trotzdem haben die Centrumsparthei selbst bei Land- und Reichstagswahlen und sogar bei den hiesigen Gemeindevahlen der Unzufriedenheit, die Thron und Altar unzufrieden strebe, wüßig gelacht (D). Die protestantische Bevölkerung des Landes würde für ihre Rechte und ihren religiösen Frieden Bekämpfungen gegen, wenn dem Antrag Folge geleistet würde. Sogar der katholische Theologe Professor Dr. Schell, ein dahiesiger Landesfind, tadelte die geistige Abhängigkeit in den Orden, die sich auch auf den Weltkern ausdehne. Wer deshalb gegen die Orden sei, könne nicht Kirchenfeind geschildert werden.“

Die Verfassung auf Dr. Schell war äußerst ungeheuerlich, daß Schell natürlich nicht im Traume daran denkt, sich auf den intoleranten Standpunkt des Herrn Binz zu stellen, was auch Herr Wader nachher hervorhob. Herr Binz sprach nicht nur gegen den Centrumsantrag, sondern gegen die Zulassung der Orden überhaupt. Die Zeit, Orden zuzulassen sei noch nicht gekommen; weder die kirchlichen noch politischen Verhältnisse seien dazu geeignet. Die Rede des Herrn Binz wirkte damals auf die Zuhörer wie die Rede eines echten Kulturkämpfers; Binz selbst gab zu, daß er mit Wärme und Entschiedenheit zur Sache gestanden habe.

aus 48 Hofmusikern und Accessisten, Kapellmeister Karl Friedrich Krug, Orchesterdirektor: S. Wagemann, Chorregisseur: Hoffmann der Ältere, Musikregistrator: Stemmler, und Galcant: Lieber. Die Sänger jener Periode unseres Hoftheaters waren die Herren: Bregenger, Chudimsky, Eberius, Gausler, Hoffmann, Mayerhofer, Oberhofer, Nieger, Les. Die Sängerinnen: Frau Fischer, Fräulein Hochlit, Fräulein Antschmann, Fräulein Wabel, Frau Strauß. Als Balletmeister fungierte damals schon Alfred Beauval, erster Solotänzer vor der spätere Hofkapellmeister Herr Morgenweg, Solotänzerinnen die Damen Mayerhofer und Reichel.

Von Hochschulen. Der für das Studienjahr 1901/02 zum Rektor der Wiener Universität gewählte ordentliche öffentliche Professor Dr. Jakob Schipper hat die Führung der Rektoratsgeschäfte offiziell übernommen. Als Prorektor für dieses Studienjahr fungirt der abtretende Rektor Hofrath Professor Dr. Schruka Ritter v. Rechtenstamm.

Todesfälle. Geheimrath Justizrath Professor Dr. Alfred Bernice, der seit 20 Jahren dem Rektor der Berliner Universität angehörte, ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Professor Bernice war eine Autorität ersten Ranges auf dem Gebiete des römischen Rechts und als solche hat er sich in der Gelehrtenwelt einen Namen erworben. Er hatte sich 1867 in Halle habilitirt, wurde 1872 nach Greifswald berufen und kam 1881 an die Berliner Universität. Im Jahre 1884 wurde der Heimgangene in die Akademie der Wissenschaften gewählt. — Geheimrath von Scherer, Professor der Rechte an der Münchener Universität ist in Verhütung gestorben. — Der Inhaber der Verlags- und Kunsthandlung von C. F. Wiskott in Breslau, Kommerzienrath Theodor Wiskott, ist in Folge einer aus einer kleiner Verletzung vor drei Tagen entstandenen Blutvergiftung gestorben.

Kunst-Sammlung. Prof. Phil. Nuppert, früher Vorstand der höheren Bürgerschule in Achern, war ein

Kunstkenner und fleißiger Sammler von Gemälden, Handschriften und Schätzen. Im September v. J. wurde der unerwartliche Herr, der auch literarisch hervorragend thätig war, in die Gwigkeit abgerufen. In seinem Nachlaß fanden sich über 500 Gemälde, gegen 70 Miniaturbilder, viele Zeichnungen, über 100 Etüden, manche Skulpturen und interessante Münzen. Ueber die Sammlung ist ein Katalog erschienen, der von der Wittve des H. Professors, Frau Prof. Nuppert geb. Frein von Stardi in Freiburg, zu erhalten ist. Liebhaber machen wir auf die Sammlung, die besichtigt werden kann, aufmerksam. Aus derselben sind auch einzelne Gemälde anzusehen.

Eine Ausgrabung von Grabhügeln hat unter Leitung des Konrads des Museums in Schwertin, Dr. Vels, nördlich von Wendorf stattgefunden. Es wurden zehn sehr defekte Särge mit Gerippen zu Tage gefördert. In den Särgen fand man Geräthe aus Bronze und Eisen, darunter einen wendischen Dolch, dessen Scheide mit Bronze beschlagen war. Die Grabhügelstätte gehört nennenswerth der Zeit um das Jahr 1000 an und ist wendischen Ursprungs.

Forschungsreise. Bauenbach trifft laut brieflicher Mitteilung in etwa drei Wochen in Hamburg ein. Das Projekt, von Spitzbergen mit einem Floße nach Grönland zu gelangen, mußte aufgegeben werden, weil das aus Andres Ballonhans gezeichnete Floß, womit Bauenbach den Nordpol zu erreichen hoffte, sich nicht bewährte.

Verammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. In der Gesamtsitzung der beiden Hauptgruppen der 77. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Hamburg theilte der Vorsitzende mit, daß vom 7.—14. Dezember 1902 in Skairo ein ägyptischer Kongress für Medizin unter dem Protektorat des Khediven stattfinden. Es handelt sich um eine Einrichtungsfrage der Gesundheitspflege, die im Orient zu bringend ist zu erörtern. Bauenbach führte den Ehrendort. — Der nächste Naturforschertag findet in Karlsbad statt.

Der neue Dampfer „Kronprinz Wilhelm“. Der ehemalige französische Deputierte Charles Roux, der die Probefahrt des Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm“ mitgemacht hat, rühmt im „Journal de Debats“ in enthusiastischer Weise die in jeder Beziehung vollkommenen Einrichtungen des Schiffes und schreibt bei diesem Anlaß: „Ich zögere nicht, wieder einmal zu erklären, daß die Deutschen uns in maritimer, industrieller und kommerzieller Beziehung um hundert Rängen voraus sind, und daß wir viel zu thun haben, um das verlorene Terrain wieder zurück zu gewinnen. Ich glaube, daß man in Frankreich die Bedeutung der gegenwärtig in Deutschland herrschenden finanziellen und industriellen Krise übertriebt. Einzelne Industrien leiden unter einer zu eiligen Entwicklung und einzelne Banken, welche diese Industrien begünstigt haben, sind krank, aber die Gesamtheit des Landes gedeiht darum nicht weniger und hat das Bewußtsein ihrer Stärke und Lebenskraft.“

Vom Theater. Aloys Prach hat soden auf Veranlassung eines Hamburger Concerts einen Vertrag mit dem Besitzer des Apollo-Theaters vereinbart, wonach er mit einem Ensemble vom 16. Oktober an ein vierwöchiges Gastspiel an dieser Bühne absolvirt. Herr Prach nennt sein Unternehmen „Literarisches Theater“, um von vornherein jeden Verdacht der „Leberbrettelei“ zu heben. Er will mit nur ausserordentlichen Kräften moderne, einaktige Lustspiele und Vorstellungen, unter denen auch der Verkauf in der bekannten Beziehung mit Frau Niemann-Naabe und Prach befindet, geben.

Verstümmeltes. Kaiser Wilhelm hat Auftrag für ein Marmor-Denkmal der Kaiserin Friedrich ertheilt. — Bei Kischnew (Beharabien) erfolgten heftige Erdstöße. — Der als Förderer der bühnen Künste bekannte Brauereibesitzer Karl Jakobson stiftete einen Ny-Carlbergfond, der nationale künstlerischen Zwecken dienen soll. Dem fond werden zunächst zwei Drittel und später die gesamten Einnahmen der Brauerei Ny-Carlberg überwiesen, die auf wenigstens 400,000 Kronen jährlich geschätzt werden.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag um 12 Uhr seinen treuen Diener, den hochw. Herrn Erzbischoflichen Kammerer und Pfarrer dahier

Franz Josef Kuhmann,

nach langer Krankheit, mit den hl. Sterbsakramenten versehen, im Alter von 55 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Freunde und Bekannte, insbesondere seine hochw. Herren Mitbrüder, werden um ihr frommes Gebet und ein Memento beim hl. Messopfer gebeten.

Kielanlagen, 25. Sept. 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

P. Dreher, Vikar.

Die Beerdigung findet am Samstag Vormittag in seiner Heimat St. Jakob bei Eppingen statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Schlachtgeflügel-Versteigerung.

Freitag, den 27. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, wird in der Sommerhalle des Stadtgartens eine größere Anzahl Geflügel - Enten, Hühner etc. - gegen Baarszahlung öffentlich versteigert. Karlsruhe, den 24. September 1901. Städt. Garten-Inspektion.

Eisweine im Faß:

Reisweine von 40 Pf., Rothweine von 50 Pf. per Liter bis zu den feinsten Qualitäten, sowie in- u. ausländische Flaschenweine, Schaumweine und seine Liquore in allen Preislagen empfiehlt

Julius Hoock,

Kriegstraße 6 u. Waldstraße 41, Ecke Kaiserstraße, Telefon 74. Man verlange Proben und Preisliste.

Noch nie verschoben!

III. u. letzte B.-Badener

Hamilton Geldlotterie

Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober 2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage v. Mk. 42000 Hauptgewinn Mk. 20000

P. X. Strassburger

Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 16. November 1200 Gew. i. W. v. Mk. 42000 Hauptgew. Mk. 10000, 3000 etc.

Lichtdruck,

schwarz und farbig, in jeder Auflage, Musterblätter, Karten, Briefköpfe, Ansichtskarten, Illustrationen für Werke, Kataloge und Preislisten. Reproduktionen nach Delgemälden, Photographien und Zeichnungen jeder Art werden angefertigt in der Lichtdruckanstalt von **J. Dolland,** Karlsruhe, Steinstraße 27.

Germania-Feder

durch vorzügliche Dauerhaftigkeit eine der besten Federn in Spitze E, F und M, der Größe Mk. 1.80 franco

Heilhaberin-Gesund.

Von einem Fräulein, gelegten Alters, wird behufs Uebernahme eines schönen, rentablen Geschäftes, Heilhaberin mit einer Einlage von ca. 8-10.000 Mark gesucht. Für eine gebildete, alleinstehende Dame vorzüglich gebogene Erläuterung Offerten unter H. N. 7. postlagernd Kastell 1. B.

Katholischer Männerverein Constantia.

Einladung.

Zu der am Sonntag, den 29. September, Abends 8 Uhr, im großen unteren Saale des Café Rowack stattfindenden

Versammlung

beehren wir uns, unsere Mitglieder, sowie alle Katholiken der Residenz ergebenst einzuladen.

- 1. Bericht über die Thätigkeit des Ortsausschusses.
2. Besprechung über die hiesigen Landtagswahlen.
Sollten die Räume des unteren Saales nicht ausreichen, so wird gleichzeitig der obere Saal benutzt; für die Deckung der erforderlichen Redner ist Sorge getragen.

Der Vorstand.

Verlag von Franz Kirchheim in Mainz.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Sieben erschienen:

Der Seelenfriede, eine Frucht der Andacht zum allerbh. Altarsakramente und der Hingabe an die göttl. Vorsehung von P. Gaignon S. J. Autorisierte Bearbeitung nach dem Französischen von M. Hoffmann. Mit kirchlicher Approbation. 8. (VIII u. 466 S.) Preis geb. Mk. 3.—. In Gallicoband Mk. 4.—.

Der Tag meiner hl. Firmung. Belehrungen und Gebete für Firmlinge und Gefirmte von Konrad Bosh, Subsector am bishöfl. Convict zu Mainz. Mit kirchlicher Approbation. 8. (VII u. 174 S.) Preis elegant gebunden Mk. 1.50.

Stachel zur Verkürzung und Selbstgespräche von Johannes von Jesus Maria, Ord. Carm. Discal. Aus dem Lateinischen überf. Mit kirchlicher Approbation. 16. (VIII u. 187 S.) Preis geb. Mk. 1.—. In Leinenband Mk. 1.50.

Der christliche Mann in seinem Glauben und Leben von P. Matthias von Bremscheid Ord. Cap., Provincial der rheinisch-westfäl. Capuziner-Ordensprovinz. Dritte Auflage. Mit kirchlicher Approbation. 8. (VIII u. 240 S.) In Gallicoband Mk. 1.80.

Der christliche Jüngling. Ein Mahn- und Weckruf von L. Walther. Mit kirchlicher Approbation. Zweite Ausgabe. 8. (VIII und 116 S.) Preis geb. Mk. 1.20.

Zu beziehen durch die Filialrische Anstalt in Freiburg i. Br. und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße Nr. 34, sowie durch Carl Carlors Nachfolger in Konstanz

Druckarbeiten-Vergebung.

Die aus Anlaß des Landtags 1901/1902 bei der zweiten Kammer erwachsenden Druckarbeiten sollen im Wege des Angebots in Lieferung gegeben werden. Die Angebote sind bis längstens zum 9. f. M. Vormittags 10 Uhr dahier einzureichen, wo auch die Vertragsbedingungen zur Einsicht aufliegen. Karlsruhe, 25. September 1901. Archivariat der zweiten Kammer. A. Roth.

Gewerbeschule.

Der Winterunterricht beginnt Montag, den 30. September. Die Zeugnisbüchlein sind, vom Vater (Fürsorger) und Lehrmeister unterschrieben, mitzubringen. Neueintretende haben sich, mit dem Zeugnis der zuletzt besuchten Schule versehen, präcis 7 Uhr früh im Anstaltsgebäude (Zirkel 22) zur Aufnahmeprüfung einzufinden. Ausstretende müssen eine schriftliche, vom Vater (Fürsorger) und Lehrmeister unterschriebene Ausstretungserklärung einreichen. Das Datum des Einlaufs beruht beim Schulbesuch wird mit aller Strenge befolgt. Auf regelmäßigen Schulbesuch wird mit aller Strenge gehalten, moans beim Abbruch der Lehrverträge zu achten. Wichtige Fachgegenstände für Gewerbegehilfen (Gäfte); Offener Zeichenaal an den Wochenvormittagen. — Schulprobest, Jahresberichte und Auskunft über Lehrverträge, Lehrverhältnisse u. dergl. auf Anfrage jederzeit unentgeltlich.

Die Unterrichtskurse für Frauen und Jungfrauen

beginnen Montag, den 30. September, abends 8 Uhr, und umfassen: Geschäftsbuchrechnen, Korrespondenz, Post- und Bahn-Verkehr, einfache und doppelte Buchführung, Französisch, Englisch, Maschinenschreiben, Stenografie- und Handarbeitszeichnen. Die Kurse sind besonders Geschäftsgehilfen und Ladnerinnen von Nutzen; Schulgeld halbjährlich 3 Mark. Verlässliche Anmeldungen am gleichen Abend im Schulgebäude; Vergütung für die Aufnahme im Anstaltsgebäude bis zum 16. f. M. für den Unterricht in Stenografie und Maschinenschreiben bis 17. Lebensjahr. Ausstretende müssen schriftlich beim Schulvorstand angezeigt werden; auch hier ist das Datum des Einlaufs für die Schulgebühren maßgebend. Der Gewerbeschul-Vorstand: Rektor Dr. Cathian, Architekt.

Messe-Wirtschaften.

Die Plätze zur Errichtung und zum Betrieb zweier Wirtschaften (in Zelten) während der Spätjahrmesse ds. Js. sollen unter den hiesigen Wirten verpachtet werden. Die Steigerungsbedingungen liegen im Rathaus (3. Stock, Zimmer Nr. 108) während der städt. Bureaufstunden vom 21. September bis 2. Oktober zur Einsicht auf.

Die Versteigerung findet am Mittwoch, den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr, im westlichen Garderobebau der Festhalle statt. Karlsruhe, den 19. September 1901.

Die Messe-Kommission.

Commercial Union Feuer-Vers.-Gesellschaft.

Basler Lebens- u. Unfall-Vers.-Gesellschaft.

Unsere Bureaus befinden sich jetzt **Mathystrasse Nr. 8, p.** (Telefonruf Nr. 1459.)

Stadtgarten Karlsruhe.

Freitag, den 27. September, Nachmittags 4 Uhr:

Concert

der Kapelle des 3. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50 unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektors Schotta.

Eintritt: Abonnenten 30 Pfg. Nichtabonnenten 50 " Programm 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Bremer Lehrer-Gesangverein.

Montag, den 30. September, Abends 8 Uhr,

CONCERT

im grossen Saale der Festhalle unter Mitwirkung des Grossh. Hofopernsängers Herrn Jan van Gorkom. Musikalische Leitung: Herr Martin Hobbing.

PROGRAMM.

- 1. Abtheilung: 1. Chöre: a) Vom Rhein M. Bruch. b) Die Blüthenzeit Fr. Hegar. 2. Lieder für Bariton: a) Großmutter Fr. Schubert. b) Die Waisnacht J. Brahms. c) Lied des Corsären W. Berger. 3. Chöre: a) Ritorrell, "Die Rose stand im Tau" R. Schumann. b) Die Mimesänger R. Schumann. c) "Der alte Soldat", ungestimmiger Chor P. Cornelius. 4. Chor: Totenvolk Fr. Hegar. 5. Lieder für Bariton: a) Die Rosenblüthen A. v. Fielitz. b) Pensée d'automne J. Massenet. c) Ausfahrt Ph. zu Eulenburg. 6. Chöre: a) Villanella alla Napolitana B. Donati. b) Saatgrün F. Liszt. c) Das deutsche Lied O. Ulbrich. 7. Chöre: a) "Der Wirthin Töchterlein", Volkslied, arrangirt von J. Renner. b) "Komm, o komm!" Altniederländisches Volkslied E. Kremser. c) Ungarisches Volkslied, arrangirt von J. Renner. d) Der Rhein J. Renner.

Öffnung der Festhalle und der Kasse 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Eintrittspreise: Saal nummerirt I. Abtheilung 2 Mk., II. " " 1 " Untere Gallerie nummerirt I. Abtheilung I. Reihe 1.50 Mk., II. bis IV. Reihe 1.— Mk. Obere Gallerie nummerirt I. Reihe (Balkon) Mk. 1.50 und 1.—, II. und III. Reihe (nicht reservirt) und Stahplatz 50 Pfg.

Verkauf der Eintrittskarten für sämtliche Plätze von Freitag den 27. September an in der Musikalienhandlung des Herrn Hugo Kuntz (O. Laffert Nachf.), Kaiserstrasse 114, und am Konzertabend an der Kasse der Festhalle. Programm mit Text im Vorverkauf und an der Abendkasse zu 10 Pfg.

Eingang zu den Plätzen mit geraden Nummern rechts der Festhalle (westlicher Garderobebau), ungeraden links (früherer Stadtgarteneingang), nicht nummerirten Plätzen rechts oder links.

Paris 1900: Grand Prix. **R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.** Brennmaterial ersparende **LOCOMOBILEN** mit ausziehbarer Röhrenkessel, von 4-300 Pferdekräften, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirtschaft. Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme. Vertreter: Ing. Herm. Muff, Canstatt-Stuttgart, Königstrasse 87 II.

Deutsche Glasmalerei-Ausstellung Schluß 30. September. Eine einfache brave Person, Anfangs der dreißiger Jahre, welche selbstständig kochen, auch Handarbeiten übernimmt, wird in ein kath. Pfarrhaus gesucht. Offerten unter Nr. 82 an die Expedition dieses Blattes. Eine erfahrene Haushälterin, die schon lange Jahre im Pfarrhaus thätig war, sucht gleiche Stellung. Angebote finden unter Nr. 78 an die Exp. d. Bl. einzuenden.

Circus Lord auf dem Festhalleplatz in Karlsruhe. Samstag, den 28. September, Abends 8 Uhr, **Gala-Eröffnungs-Vorstellung** Der Krieg in Transvaal. Alles Nähere besagen die Plakate.

En gros. Export. En détail. **W. Eims Nachfolger, Karlsruhe** (Inhaber: Oskar Friedle), Großherzog. Hoflieferant.

empfiehlt billigst präparirte Palmen, Vasenbouquets, blühende Pflanzen, Dekorationszweige von Früchten und Blumen, Kranzkränze, Brautbouquets, Brautschleier, Hut- und Ball-Garnituren, Körbchen und Jardinières werden zum Füllen angenommen. Beständige Ausstellung in **Perl-, Blech- und Blätter-Grabkränzen** in beiden Räden Adlerstrasse 7, zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz. Telefon 1486. Adlerstraße 42.

Möbel zu verkaufen. 2 Verticos, 1 Waschkommode mit grauer Marmorplatte, 1 Pfeilertischkommode mit weißer Marmorplatte, 2 Nachtschritte mit Marmor, 1 Spiegelschrank, sämtliche Möbel sind neu, unter Garantie zu verkaufen: Schützenstraße 15, Hinterhaus, parterre. Prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert. Josef Reiss, Schreinermeister.

Wohnung zu vermieten. Ringartenstraße 47 ist eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Küche und Kellerabtheilung, wegen Verletzung auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Verantwortlich: Für den politischen Theil: Josef Theodor Meyer. Für kleine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Gerichtsprotokolle: Hermann Bahler. Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft: (i. B.): Josef Stegmayer. Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Reflektoren (i. B.): Josef Stegmayer. Sämtliche in Karlsruhe. Rotations-Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft "Badenia" in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Director.